

PRESSEMITTEILUNG



„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Private Fotografie in Österreich 1930-1950

Ausstellungs-Add-ons

#1: People in the Open Air

#2: Geschichte/n finden

Eröffnung: Do, 17. Jänner 2019, 18.00 Uhr

Laufzeit: 17. Jänner bis 17. Februar 2019

Kurzinformation

Wie lassen sich **private Fotografien „lesen“**? Was bedeuten ein Konvolut von hunderten losen Fotos vom Flohmarkt, der anonyme fotografische Nachlass eines „Ferry S.“ oder die akkurat geführten Fotoalben einer Wiener Familie? Im Rahmen eines **Projektkurses des Instituts für Zeitgeschichte an der Universität Wien** setzten sich Studierende mit der Sammlung privater Fotografie und Alben des Volkskundemuseum Wien auseinander. Sie wählten vielfältige Zugänge und Ordnungsansätze zur Untersuchung des Materials. Entstanden sind unterschiedliche Möglichkeiten, in privater Fotografie zwischen 1930 und 1950 „Geschichte(n) zu finden“.

Neue Perspektiven auf das Fotomaterial bringt auch Andrea Palašti, Stipendiatin von *kültür gemma!*, in einem **künstlerischen Bildessay** zu „People in the Open Air“ ein. Mit einem eigenen Ausstellungsteil docken die KuratorInnen nun an die Rahmenausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ *Private Fotografie in Österreich 1930-1950* an.

Zur Ausstellung

#1: People in the Open Air

Wie positionieren sich Personen im Verhältnis zu neuen Umgebungen und Landschaften? Als visueller Essay zum „**Alltag“ von Fotografien während des Zweiten Weltkriegs** untersucht „People in the Open Air“* eine Auswahl von privaten und institutionellen Fotografien. Welches Verhältnis besteht zwischen den **visuell ähnlichen Szenen**, die als Touristen im Ausland getarnte jüdische **Verfolgte**, österreichische **Urlaubsreisende** und amateurfotografierende **Soldaten** aufnahmen?

Die Fotografien sind oft als Schnappschüsse oder Urlaubsfotos entstanden, sie zeigen Landschafts- und Stadtaufnahmen. Nur durch den Kontext des Bildes wird der Kontrast zwischen der tatsächlichen „Wahrheit“ und der dargestellten „Wahrheit“ deutlich. **Eine schöne Landschaft kann tatsächlich das Gegenteil bedeuten**, wenn der historische Kontext und die Entstehung der Fotos berücksichtigt

werden. Recherchen zu den historischen Schauplätzen der österreichischen UrlauberInnen und der persönlichen Geschichten der sich versteckenden Jüdinnen und Juden erlauben einen Blick darauf, was **hinter der Oberfläche der Bilder** verborgen bleibt. Die sprachliche Interpretation bezieht sich dabei auf den Titel der Anleitungen des „Foto Beobachter“ (einer Zeitschrift für Fotoamateure während des Nationalsozialismus).

Ausgeleuchtet wird das Potenzial von Fotografie, (eine) Geschichte zu erzählen. Indem die visuell ähnlichen, jedoch in gänzlich anderen Kontexten entstanden Aufnahmen miteinander kontrastiert werden, stellen sie unsere Beziehung zu diesen **Bildern und ihren Bedeutungen** in Frage. Welche Macht der Repräsentation und der **Schaffung von Wirklichkeit** hat Fotografie? Dies berührt auch die Dialektik zwischen scheinbar unpolitischer privater und öffentlicher propagandistischer Fotografie.

Die Aufnahmen hat Andrea Palašti subjektiv aus unterschiedlichen Sammlungen und Archiven ausgewählt: aus der Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien (Österreich) dem Jüdischen Historischen Museum (Belgrad, Serbien), dem USHMM (Washington, USA), dem Bundesarchiv (Koblenz, Deutschland), der Wiener Library (London, Großbritannien) und der ungarischen Zeitung Illustrierter Sonntag ((Képes Vasárnap, Privataarchiv).

*Titel aus dem Artikel: Hans Walther, Menschen im Freilicht (Foto Beobachter, Juli 1941, 11. Jahrg. Heft 7)

Fellow von kultūr gemma!

Andrea Palašti (Serbien, 1984) arbeitet über künstlerische und kuratorische Grenzen hinweg zu kultureller Geographie, Geschichte und Alltagsleben und experimentiert dabei mit Archiven und Methoden. In ihrer Arbeit interessiert sie der Wissensaustausch und die Fragen nach Erinnerung, Subjektivität und Identität sowie nach Verantwortung in der Geschichte. Sie ist eine der Stipendiatinnen des 2018 kultūr gemma! Fellowship und entwickelte in diesem Rahmen das Projekt „People in the Open Air“.

#2: Geschichte/n finden

Ein Bilderkonvolut von einem Wiener Flohmarkt als **Unmenge loser Fotografien**, größtenteils undatiert und unbeschriftet: Motive von Weihnachten und Sommerfrische – fremd und vertraut zugleich. Die **anonymen Fotoalben** eines „Ferry S.“ sind voller irritierender Normalität: Als im Frühjahr 1945 die Welt in Trümmern liegt, knipst er Fotos bei idyllischen Ausflügen in die Natur. Die akkurat geordneten Fotoalben einer **Wiener Familie**, Fotos von Wanderpartien in Trachten und schneebedeckte Tannen, ist nur manchmal unterbrochen von Hakenkreuzschmuck an Häuserwänden.

Das Bildmaterial, dem sich die Studierenden der Universität Wien in einem Projektkurs widmeten, ist verschieden und sich doch ähnlich. Egal ob lose Fotos oder Alben, sie alle **irritieren und werfen Fragen auf**: Was bedeuten diese Fotografien damals und heute? Wie können wir sie verstehen und interpretieren? Die Studierenden wählten unterschiedliche Zugänge, dieses Material unter historischen und fotografiethoretischen Gesichtspunkten auszuwerten, zu ordnen und zu deuten.

Die Visualisierung dieser Ansätze zeigt, **wie unterschiedlich mit privater Fotografie in Ausstellungen umgegangen werden kann**: Als Schlaglichter auf einzelne Fotos, als biographische Spurensuche oder als Konzeption eines „Kosmos“ der Inszenierung von Familie. Die entstandenen, fragmentierten Erzählungen verdeutlichen das **Spannungsfeld zwischen „Abbildung“ und „Interpretation“**, das dem Medium der Fotografie innewohnt.

Projektleitung

Doz. Mag. Dr. Maria Mesner (Institut für Zeitgeschichte Universität Wien), Herbert Justnik (Leiter Fotosammlung Volkskundemuseum Wien, Kurator „Alle antreten! Es wird geknipst!“), Dr. Friedrich Tietjen (Fotohistoriker, Kurator „Alle antreten! Es wird geknipst!“)

**„Alle antreten! Es wird geknipst!“
Private Fotografie in Österreich 1930-1950**

Ausstellungs-Add-ons

#1: People in the Open Air; #2: Geschichte/n finden

Eröffnung	Do, 17. Jänner 2019, 18.00 Uhr
Laufzeit	17. Jänner bis 17. Februar 2019
Ort	Volkskundemuseum Wien Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Konzept und Kuratierung	Andrea Palašti, Studierende der Universität Wien
Projektleitung	Maria Mesner, Herbert Justnik, Friedrich Tietjen
Direktion	Matthias Beitzl
Social Media	Rosemarie Pilz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Gesine Stern T +43 1 406 89 05.51, M +43 676 566 8523 gesine.stern@volkskundemuseum.at

Presseunterlagen und druckfähiges Fotomaterial finden Sie im Pressecorner unserer Homepage:
www.volkskundemuseum.at/presse

Öffnungszeiten	Di–So, 10.00–17.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr Mo geschlossen außer an Feiertagen
Schließtage	25. Dezember, 1. Jänner, Ostersonntag, 1. Mai, 1. November
Bibliothek	Di–Fr, 9.00–16.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen
Besucherinformation	www.volkskundemuseum.at , Facebook, Instagram T +43 1 406 89 05.15
Führungen	jeden Sonntag um 15.00 Uhr
Führungen auf Anfrage	kulturvermittlung@volkskundemuseum.at T +43 1 406 89 05.26
Café Hildebrandt	Di–So, 10.00–18.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr